

# Comeback von Bösch

*Snowboard: Die Freiamterin Lia-Mara Bösch meldet sich mit Doppelsieg im Europacup zurück*

Lia-Mara Bösch, Snowboard-Freestylerin aus Alikon, dominiert am Europacup im französischen Vars. Ein gelungenes Comeback nach ihrer Verletzungspause. Der Doppelsieg am Europacup hat allerdings einen faden Beigeschmack.

Josip Lasic

Besser hätte das Comeback von Lia-Mara Bösch kaum verlaufen können. Die Snowboard-Freestylerin startet am Europacup im französischen Vars in den Kategorien Big Air und Slope Style. In beiden holt sie den Sieg. Und das überdeutlich. Beim Sprung im Slope Style erzielt Bösch eine Punktzahl von 90,3. Ihre erste Verfolgerin, die zweitplatzierte Russin Elena Kostenko, holt gerade mal 68,3 Punkte. Die Freiamterin gewinnt mit einem Riesenabstand.

Ähnlich dominant tritt sie in der Kategorie Big Air auf. Die 25-Jährige erreicht in den beiden Sprüngen

«**Ich bin ein bisschen der Europacup-Schreck**

Lia-Mara Bösch

182,7 Punkte. Die zweitplatzierte Elizaveta Bogdanova kommt auf 106,3 Punkte. Auch in dieser Kategorie ein deutlicher Sieg der Alikerin. «Ich bin ein bisschen der Europacup-Schreck», sagt Bösch lachend. Die Freiamterin ist sonst im Weltcup unterwegs, wo ihre Konkurrenz deutlich stärker ist.

## Wieder einmal China

Die Snowboard-Freestylerin startete am Europacup, um FIS-Punkte in dieser Saison zu sammeln. Sie musste verletzungsbedingt einige Gelegenheiten zu punkten auslassen. Ende 2019 soll Bösch am Weltcup in Peking starten. Wie schon im Vorjahr verletzt sie sich in China. Anders als 2018, wo sie sich schwer am Ellbogen verletzt, ist ihre Verletzung diesmal nicht so gravierend. «Ich konnte die Wucht der Landung nicht genügend



Lia-Mara Bösch feiert gleich zwei Siege am Europacup im französischen Vars – kritisiert aber die Vergabe der Preisgelder.

fahren. Ihr bleiben drei Tage. Das reicht allerdings, um ein starkes Comeback zu feiern.

## Kontroverse um Preisgelder

Neben Böschs Doppelsieg gab in Vars die Verteilung der Preisgelder zu reden. Während am Weltcup klar geregelt ist, dass Männer und Frauen das gleiche Preisgeld erhalten, hat die Freiamterin in Frankreich zum ersten Mal erlebt, dass der Preis für die Frauen tiefer angesetzt wurde. Die Begründung des Veranstalters war, dass die Männerkategorie mit 60 Teilnehmern quantitativ und qualitativ besser besetzt war als die Frauenkategorie mit 14 Teilnehmerinnen. Bösch: «In diesem Fall wäre es gerechter, wenn bei den Männern die

«**Ich habe mich wie im Mittelalter gefühlt**

Lia-Mara Bösch

ersten sechs statt nur die ersten drei ein Preisgeld erhalten. Den Podestplätzen der Frauen weniger Preisgeld zu geben, erweckt den Eindruck, dass Frauen-Snowboarder weniger wert wäre», sagt sie. «Auch im Weltcup starten weniger Frauen als Männer. Dort werden unsere Leistungen aber wertgeschätzt», so die Freiamterin. «Ich habe mich wie im Mittelalter gefühlt. Und das in einem Land wie Frankreich. Mir geht es weder um das Geld noch bin ich irgendwie feministisch angehaucht. Ich habe aber viel allein mit Männern trainiert. Sie sind uns Frauen gegenüber körperlich im Vorteil. Ich bin der Meinung, dass man unsere Leistungen deshalb nicht zusätzlich abwerten sollte.»

## Nächster Halt: Crans-Montana

Für Bösch geht es heute Freitag mit dem FIS-Rennen in Crans-Montana weiter. «Danach sollte ich genug FIS-Punkte haben, um wieder an allen Weltcups teilnehmen zu können.» Die Ziele danach sind der Weltcup in Calgary und derjenige in Tschechien. «Die Verletzung hat mich zurückgeworfen», so Bösch. «Aber langsam läuft wieder alles nach Plan.»

abfedern. Die Energie hat sich im Kniegelenk entladen. Richtig gestürzt bin ich nicht, musste mein Knie aber einige Zeit schonen.» Die Alikerin nimmt trotz der Verletzung auch Positives aus China mit. «Ich konnte die neue Anlage vor Ort sehen. Das ist ein Vorteil. Es werden in den nächsten Jahren einige Wettkämpfe in China stattfinden», so Bösch. «Unter anderem die Olympischen Winterspiele 2022, die nach wie vor

mein grosses Ziel sind.» Dennoch, die Freiamterin verpasst durch ihre Verletzung unter anderem den Weltcup in Atlanta und die Laax-Open, wo sie Teilnahmen fest eingeplant hat. «Die Laax-Open wäre zu früh gekommen. Der Wettkampf fand an dem Tag statt, wo ich zum ersten Mal nach der Verletzung wieder im Schnee gestanden bin», so die Alikerin. Für den Europacup in Frankreich hat Bösch ebenfalls nicht viel Zeit, sich einzu-

Bild: zg